

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar

04/2026

Lenzburg – Unteres Freiamt –
Erlenbach-Hallwilersee



Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



Quelle: Fastenaktion/HEKS

Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent. Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal kiemende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.

Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bäuerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne eindämmen.
- Lebensmittelverschwendungen vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstößen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

Quelle: Fastenaktion/HEKS

Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhaltenen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brüchbühl & Franca Pedrazzetti

Hobbygärtner für die Sortenvielfalt
Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätsarten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchlinien einzuschleusen.

Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

Eine Frage an ...
Philipp Holzherr



Welches ist Ihre Lieblings-«Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.
www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder

Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo maï-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo maï-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo maï – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo maï zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo maï-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo maï-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtnner der Longo maï-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorte» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo maï-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo maï-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf www.prolongomai.ch (> Themen > Saatgut in Longo maï). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut»: www.diyseeds.org/de/10-years-on



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo maï-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggengesorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



Schwerpunkt Saatgut

Longo mai-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo mai's in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mai das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite frei zugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mai. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran! Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäckchen mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: samensonntag.ch
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen. Informationen zum Samen-sonntag finden Sie hier:



Kolumne

Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon sprießt, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glücklich, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztöpfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zVg

Demut und Stärke

Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male
des Abschieds mehren
die Schritte tastender
und die Gebete
inniger werden*

*vergiss nicht
die Krone
auf deinem Haupt
und das Licht
in den Falten*

*vergiss nicht
die Königin
in dir
und den Himmel
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrechen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innenwohnt, nicht antasten.

Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innenwohnende Königswürde erinnern.

Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind häger. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hineinzugeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer gescheit – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

«Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter www.disputation.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab 7.2. Sospesa S. Messa Aarburg.

Dom 8.2. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

17.30 Menziken. **Ven 13.2.** Sospesa

S. Messa Aarau. **Dom 15.2.** 9.15 Zofingen,

11.30 Aarau. **Ven 20.2.** Sospesa

S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Sab 7.2.** 17.00 Rosario, Gränichen. **Gio 12.2.** 14.00 Gr. Terza Età Zofingen, Carnevale insieme alla parrocchia. **Ven 13.2.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). 19.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Missione). **Sab 14.2.** 14.00 Festa di Carnevale per bambini, Schöftland. **Ven 20.2.** Via Crucis, Aarau (chiesa).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.00 Birr. **Dom 8.2.** 11.00

Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 10.2.**

19.30 Windisch disdetta. **Sab 14.2.** 17.00

Laufenburg. **Dom 15.2.** 11.00 Windisch,

18.00 Rheinfelden. **Mer 18.2.** 19.00

bilingue Windisch. **Ven 20.2.** 19.00 Via

Crucis Stein

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30

Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom**

8.2. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00

Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Ven 13.2. 15.00 Rosario, Leuggern,

Chiesa o Grotta. **Sab 14.2.** 17.30 Baden,

Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. **Dom 15.2.** 9.00 Bad

Zurzach, S. Verena, 11.00 Wettingen,

S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giusep-

pe. **Mer 18.2.** 19.00 Kleindöttingen,

Antoniuskirche, 20.15 Wettingen,

S. Antonio.

Scuola della Parola 2026: Tema: I

Vangeli del Risorto. 14.30–17.00 28.2.

Windisch, Centro Parrocchiale Herz

Jesu, Bahnhofstr. 23. 14.3. Wettingen,

Centro Parrocchiale S. Antonio,

Zentralstr. 59.

Preghiera delle Iodi ore 8–9. Tutti giorni feriali capella di S. Antonio in Wettingen dal 18.2. al 27.3. (exclusi sab. et dom.)

Via Crucis ore 20, 20.2. Bad Zurzach, S. Verena; Wettingen, S. Antonio.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Källiken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

7.2. Katekizëm pér Krezmim, 11.00

Aarau. **8.2.** Mesha e Shenjtë, Baden

13.30, Laufen 17.00. **11.2.** Mesha e

Shenjtë, Wünnewil 19.00. **15.2.** Mesha e

Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen

17.00. **18.2.** Mesha e Shenjtë, Aarau

19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig,
Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo,
15.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
8.2. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **11.2.** r
ozaniec 19.00 Birmenstorf. **15.2.** Msza
sw. 13.00 Birmenstorf. **18.2.** rozaniec
19.00 Birmenstorf.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
7.2. Krštenje Oberentfelden 11.00,
Aarau 16.00. Krunica i misa Bad
Zurzach 18.00. **8.2.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.2.**
Susret Frame Wettingen 19.30. **12.2.**

Krunica i misa Wettingen 19.30. **13.2.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
15.2. Misa (vjeronauk u Buchsu i
Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Zofingen 16.00. **17.2.** Susret
Frame Buchs 19.30. **18.2.** Čista srijeda
(post i nemrs) Wettingen 19.00. **19.2.**
Put križa i misa Wettingen 19.30. **20.2.**
Put križa i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 15. Februar, 14.30 Uhr:
Gottesdienst mit Anita Hintermann
und Carmen Gloor, anschl. Kaffee und
Kuchen. Ref. Kirche, Oelrainstr., Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Das kann ja heiter werden!» – Eine
neue Seminarreihe zu Sinn und
Spiritualität im Alter in der Propstei
Wislikofen für Menschen, die ganz
oder weitgehend aus dem Erwerbsle-
ben ausgestiegen sind und ihr gelebtes
Leben bewusst reflektieren möchten.
In vier mehrtägigen Seminaren und

Vertiefungstagen werden biografische,
spirituelle, medizinische, juristische
und gesellschaftliche Aspekte des
Älterwerdens aufgegriffen. Es geht um
Rückschau und Abschied, sowie um
Perspektiven und neue Rollen.
www.kathaargau.ch/das-kann-ja-heiter-werden/

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Diakonie im Aargau – ein Film über
gelebte Nähe. Jetzt reinschauen und
entdecken, wie aargauische Pfarreien
und kirchlich verbundene Institutionen
Diakonie lebendig und innovativ
gestalten und Menschen stärken.
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 /
14–17 Uhr

Die Kirche ist für Sie und Ihre Familie da! Die Röm.-Kath. Kirche im Aargau begleitet Familien durch alle Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot an Aktivitäten, Seelsorge und Gemeinschaftserlebnissen. Von der Taufe über den Religionsunterricht bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten bieten kirchliche Aktivitäten Kindern und Jugendlichen wichtige Ankerpunkte. Sie ermöglichen jungen Menschen, Neugier und Offenheit für die Welt zu entfalten, Fragen zu Leben und Glauben zu stellen und eine eigene christliche Spiritualität zu entwickeln. Unter dem Leitgedanken «Gemeinschaft. Geborgenheit. Glaube.» bündelt die Landeskirche vielfältige Angebote auf der Themenseite www.kathaargau.ch/fuer-familien-und-kinder

Pastoralraum Region Lenzburg



Hirtenbrief – Menschen der Hoffnung

Das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür unter dem Titel «Menschen der Hoffnung» wird bis- tumsweit in den Gottesdiensten vom Samstag, 7., und Sonntag, 8. Februar 2026, verkündet. Der Hirtenbrief kann auf der Website des Bis- tums ab dann nachgelesen werden: www.bistum-basel.ch



Bild: Bistum Basel; Titelbild: Jesus als «Guter Hirte»; Foto: (imago/Werner Otto)

Bedeutung und Ursprung des Hirtenwortes

Das Hirtenwort ist ein offizielles Schreiben eines Bischofs oder mehrerer Bischöfe an die Gläubigen. Der Begriff geht auf ein zentrales biblisches Bild zurück: den Hirten, der für sei-

ne Herde sorgt, sie schützt und ihr Orientie- rung gibt. In diesem Sinn verstehen sich Bis- chöfe als geistliche Hirten, die Verantwortung für die Menschen in ihrer Diözese tragen.

Ein Hirtenwort will nicht befehlen, sondern begleiten, ermutigen und Orientierung im Glauben und im täglichen Leben geben. Es greift religiöse, gesellschaftliche oder ethische Fragen auf und lädt dazu ein, sich bewusst mit ihnen auseinanderzusetzen.

Seine Wurzeln hat das Hirtenwort in der frü- hen Geschichte der Kirche. Bereits die ersten christlichen Gemeinden erhielten Briefe von Aposteln und kirchlichen Leitern, die den Glauben stärkten, auf Probleme reagierten und den Zusammenhalt förderten. Im Laufe der Jahrhunderte, besonders im Mittelalter, wurde das Hirtenwort zu einem wichtigen Mittel kirchlicher Kommunikation.

Da viele Menschen nicht lesen konnten, wur- den diese Schreiben häufig im Gottesdienst vorgelesen. Besonders in Zeiten gesellschaft- licher Umbrüche, politischer Krisen oder mor- alischer Unsicherheit nutzten Bischöfe das Hirtenwort, um Orientierung zu geben und Stellung zu beziehen.

Kurz gesagt, ist das Hirtenwort ein traditions- reiches Instrument kirchlicher Leitung und Seelsorge.

Es verbindet biblische Wurzeln mit aktuellen Fragestellungen und zeigt, dass Kirche den Auftrag hat, Menschen im Glauben zu beglei- ten und ihnen auch in herausfordernden Zei- ten Halt und Orientierung zu geben.

Kirchen & Zentren

Lenzburg - HERZ JESU
Willegg - St. Antonius von Padua
Seon - St. Theresia vom Kinde Jesu

Kontakte

Pastoralraumpfarrer / Seelsorger
Roland Häfliiger, 062 885 05 60
r.haefliiger@kathlenzburg.ch

Marko Župarić, 062 885 05 80
m.zuparic@kathlenzburg.ch

Pastoralraum-Sekretariate
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 05 05 Mo-Do 9-11, 14-16 Uhr

sekretariatlenzburg@kathlenzburg.ch
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
sekretariatseon@kathlenzburg.ch

**Schalteröffnungszeiten der
Pastoralraum-Sekretariate**
Lenzburg/Willegg Di-Do 9-11, 14-16 Uhr
Seon Mo, Do 9-11, 14-16 Uhr, Di 9-11 Uhr

Katechese-Sekretariat Pastoralraum
Strohegg 2, 5103 Willegg
062 887 10 60
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
Di-Do 9-11, 14-16 Uhr

Gemeindeadministratorin
Dania Reitz, 062 885 05 30
d.reitz@kathlenzburg.ch

Kirchenpflege
Anita Berger, Präsidentin, 076 307 51 61
a.berger@kathlenzburg.ch



Herz Jesu St. Antonius St. Theresia

Pastoralraum Region Lenzburg

Gedenken unserer Verstorbenen im Februar



Am ersten Samstag des Monats, 7. Februar, 17.15 Uhr, gedenken wir in der Herz Jesu Kirche in Lenzburg unserer Verstorbenen des Pastoralraums.

Dreissigster für Georg Zumsteg

Wir halten Jahrzeiten für:

Oskar Hausherr, Josef Zimmerebner, Thierry Dorffer, Agatha Caneri-Disler, Maria Zimmerebner-Bartenberger, Hans und Maria Amrein-Scherrer, Thérèse Wetmore, Ralph Lanzberg-Seitz sowie Anton Zemp und Philipp Zemp

Sakrament der Krankensalbung im Pastoralraum



Bild: vivat.de

In Willegg wird am Sonntag, 8. Februar, 11 Uhr, nach dem Gottesdienst die Krankensalbung gespendet. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet durch Ahmed Pyshtiyev an der Violine und Florian Zaunmayr an der Orgel.

Die Krankensalbung wird in Lenzburg in der Herz Jesu Kirche am Samstag, 28. Februar, und in Seon in der St. Theresia Kirche am Sonntag, 1. März, gespendet.

Die Krankensalbung ist eine Stärkung für Leib und Seele und für alle Menschen mit Krankheiten und in Krisensituationen. Das Sakrament vermittelt Gottes Beistand und Heil-

kraft, nicht nur im Hinblick auf den Tod, sondern auch als Kraftquelle für das Leben.

Die Heilige Scholastika

Die Heilige Scholastika lebte im 6. Jahrhundert in Italien und war die Schwester des heiligen Benedikt von Nursia. Sie widmete ihr Leben Gott und gilt als die erste Benediktinerin. In der Nähe des Klosters Montecassino lebte sie im Gebet, in Stille und geistlicher Gemeinschaft.



Bild: Erzdiözese Wien

Berühmt ist die Erzählung, dass sie ihren Bruder bat, länger bei ihr zu bleiben, um über Gott zu sprechen. Als Benedikt gehen wollte, betete Scholastika – daraufhin zog ein starkes Unwetter auf, sodass er bleiben musste. Benedikt erkannte darin die Kraft ihrer Liebe und ihres Gebets. Kurz darauf starb Scholastika.

Der Überlieferung nach sah Benedikt nach ihrem Tod ihre Seele in Gestalt einer Taube zum Himmel aufsteigen, ein Zeichen ihrer Reinheit und ihrer Nähe zu Gott. Ihr Gedenktag ist der 10. Februar.

Aschermittwoch: Entstehung und Bedeutung

Wissen Sie es noch?

Als Aschermittwoch wird seit dem 6. Jahrhundert jener Mittwoch vor dem 1. Fastensonntag («Invocabit») bezeichnet. Das Besondere an diesem Tag ist der Beginn der grossen 40-tägigen Fastenzeit im Christentum, die bis Ostern andauert.

Mit Einbeziehung von Karfreitag und Karwoch und ausgenommen der Sonntage ergeben sich genau 40 Fastentage vor dem höchsten christlichen Fest - der Feier der Auferstehung Jesu Christi an Ostern.

Das Wort Aschermittwoch leitet sich aus einer alten Tradition ab: An diesem Tag wurden die Büsserinnen und Büsser in der Kirche mit

Asche bestreut – daher der Name Aschermittwoch. Schon seit dem 10. Jahrhundert lässt sich die Austeilung eines Aschenkreuzes an diesem Tag historisch belegen. Die Asche ist ein Symbol für die Vergänglichkeit sowie für die Busse und Reue. Zudem fand die Asche auch Verwendung als Reinigungsmittel und ist deshalb ein Symbol für die Reinigung der Seele.

In der frühen Kirche begann am Aschermittwoch die öffentliche Busse. So legten die Büsserinnen und Büsser ein Bussgewand an und wurden anschliessend mit Asche bestreut. Im 10. Jahrhundert kam die öffentliche Busse ausser Mode und das Asche-Ritual wurde nun auf alle Gläubigen ausgeweitet. Papst Urban II. führte am Ende des 11. Jahrhundert offiziell den bis heute gültigen Brauch ein, dass die Gläubigen durch den Priester auf Stirn oder Scheitel mit Asche als Zeichen für die beginnende Buss- und Fastenzeit bestreut werden sollen.



Bild: servus.com

Traditionell spricht der Priester zur Austeilung des Aschenkreuzes dabei: «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst» (vgl. Gen 3,19).

Seit dem 12. Jahrhundert wird die Asche, welche am Aschermittwoch verwendet wird, aus den am Palmsonntag übriggebliebenen Palm- und Ölweigen des Vorjahres gewonnen. Der Termin des Aschermittwochs errechnet sich vom Osterfest her.

Aschermittwoch ist ein Fast- und Abstinenztag. Deshalb bitten wir Sie zu fasten, das heisst, nur eine volle Mahlzeit sowie zwei kleine Stärkungen zu sich zu nehmen und auf Fleisch zu verzichten.

Aschermittwoch in unserem Pastoralraum

Mit Aschermittwoch, 18. Februar, beginnt die Fastenzeit. Eine Zeit der bewussten Vorbereitung auf Ostern, das grösste Fest der Christenheit. Wir beginnen den Aschermittwoch, 18. Februar, mit einer Heiligen Messe in der

Herz Jesu Kirche in Lenzburg, 9.30 Uhr. Im Anschluss wird die geweihte Asche verteilt.

In der Antoniuskirche Wildegg laden die Katechetinnen Monika Schmidlin und Paola Fischer alle Schülerinnen und Schüler - besonders die Fünft- und Sechstklässler - zur Aschermittwochs-Andacht, 13.30 Uhr, ein. Gemeinsam überlegen wir, wie diese Vorbereitungszeit erlebt werden könnte.

In Seon findet um 18 Uhr eine Andacht für Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Katechetin Katja Walker statt.



Asche aus den Palmzweigen des Vorjahres

Eltern-Kind-Tag in Wildegg

Zur Vorbereitung auf das Sakrament der Erstkommunion



Bild: Atelierbesuch beim Eltern-Kind-Tag

Alle Erstkommunionkinder der Katechesezentren Wildegg und Seon sind zusammen mit ihren Eltern am Sonntag, 15. Februar 2026, 9 Uhr, zu einem speziellen Tag ins Kirchenzentrum Wildegg eingeladen.

In verschiedenen Ateliers wird das Thema Erstkommunion vertieft. Um 11 Uhr feiern alle zusammen die Heilige Messe mit der Gemeinde und anschliessend dürfen die Kinder

mit ihren Eltern im Saal 'Hörnli mit Ghacktem' geniessen.

Die Wildegger Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten können schliesslich noch das weisse Kleid mit nach Hause nehmen und sich für den Foto-Link der zukünftigen Erstkommunionfotos anmelden - bitte auch gerade bezahlen (15 Franken).

Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest

Ehevorbereitungskurse in der Propstei Wislikofen



Bild: pixabay.com

Sie freuen sich auf Ihre Hochzeit. Ein unvergesslicher Tag. Sie sind wahrscheinlich schon inmitten der Vorbereitungen.

Sie sind eingeladen, sich mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner Zeit zu nehmen, um über Ihre Partnerschaft, Ihre Liebe und die kirchliche Trauung ins Gespräch zu kommen.

An diesem Tag geht es um:

- Was Sie als Paar verbindet.
- Wo Ihre Stärken liegen und wie Sie sich gegenseitig unterstützen können.
- Ihr Eheversprechen
- Warum Segen eine Kraft ist.
- Impulse zur Gestaltung Ihres persönlichen Hochzeits-Gottesdienstes.
- Wie Schwächen zu Stärken werden.
- Wie Sie Ihre Beziehung nach Ihrem eigenen Standard modellieren.
- Schenken Sie sich vor Ihrer Hochzeit diesen gemeinsamen Tag.

Folgende Daten im 2026 stehen zur Auswahl:

Für Kurzentschlossene am 14. Februar und weiter am 14. März, 9. Mai und am 5. Dezember 2026, jeweils samstags von 9.30 - 16.30

Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://propstei.ch/kurs/wo-liebe-sich-freut-da-ist-ein-fest-ehevorbereitung-2/>

Kollekten St. Theresia Kirche

Gerne präsentieren wir Ihnen nachfolgend die Kollektien vom 2. Semester 2025:

Spitex Unteres Seetal	144
Bistum Basel -	
Unterstützung der Seelsorge	130
Caritas Schweiz	88
Kirchenfest: Partnerpfarrei Castro	446
Theologische Fakultät	125
Make-A-Wish	297
Verein Herzenswünsche Schweiz	297
CH Migrantenseelsorge	86
MISSIO, Ausgleichsfonds	133
Diöz. Opfer, geistl. Begleitung	123
Diöz. Opfer, synodaler Prozess	173
Elisabethenwerk	167
Universität Freiburg	190
Naturkatastrophe Sri Lanka	175
Kinderspital Bethlehem	631

Wir durften den genannten Institutionen einen Betrag von 3'205 Franken (Vorjahr: 3'335 Franken) überweisen. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für ihre grosszügige Unterstützung.

Unsere Verstorbenen

Soledad Saguitan Meier, Othmarsingen,
† 22.01.2026; Carlo Coppo, Holderbank,
† 25.01.2026

Informationen

Gratis-Taxi zu den Gottesdiensten:
Hey-Taxi 077 502 79 49
Lenzburger-Taxi GmbH 062 559 85 85

Web & Youtube - Live Stream
www.pastoralraum-lenzburg.ch
Pastoralraum Region Lenzburg

Information zu den Beiträgen
Können KI generiert / unterstützt sein

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

Vorabend 5. Sonntag Jahreskreis A

17.15 Lenzburg

Heilige Messe mit Totengedenken mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Romina Berger
Orgel: Florian Zaunmayr
Opfer: Kirche in Not - Syrien
Live-Stream

19.00 Seon

Heilige Messe deutsch/italienisch mit Blasiussegen
mit Don Luigi und Marko Zuparic
Lektor: Sebastian Kley
Orgel: Florian Zaunmayr

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag Jahreskreis A

09.30 Lenzburg

Feierliches Amt
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Anita Berger
Orgel: Helene Thürig
Opfer: Kirche in Not - Syrien
Live-Stream

11.00 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

11.00 Wildegg

Heilige Messe mit Krankensalbung mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Sabine Brentrup
Violine: Ahmed Pyshtiyev
Orgel: Florian Zaunmayr
Opfer: Kirche in Not - Syrien
Anschliessend an die Feier
spendet Pfr. Roland Häfliger das
Sakrament der Krankensalbung.

Dienstag, 10. Februar

Scholastika, Jungfrau

09.00 Wildegg

Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
danach Kaffee im Pfarreisaal

Mittwoch, 11. Februar

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

09.00 Seon

Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
danach Kaffee im Pfarreisaal

16.30 Lenzburg

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Lenzburg

Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Orgel: Florian Zaunmayr
Live-Stream

19.30 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 13. Februar

18.00 Seon

Rosenkranzgebet

18.30 Seon

Heilige Messe mit Pfr. L. Stocker

Samstag, 14. Februar

Vorabend 6. Sonntag Jahreskreis A

16.30 Lenzburg

Gelegenheit zur Beichte
mit em. Pfr. Bernhard Schneider

17.15 Lenzburg

Heilige Messe
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektor: Andreas Berger
Kantor: Samuel Hartmann
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Santa Maria Cahabon
Live-Stream

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag Jahreskreis A

08.45 Lenzburg

Gelegenheit zur Beichte
mit em. Pfr. Bernhard Schneider

09.30 Lenzburg

Feierliches Amt
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektorin: Jessica Berger
Kantor: Samuel Hartmann
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Santa Maria Cahabon
Live-Stream

09.30 Seon

Heilige Kommunionfeier
mit Seelsorger Marko Zuparic
Lektorin: Dirojana Wolten
Orgel: Florian Zaunmayr
Opfer: Santa Maria Cahabon

11.00 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

11.00 Wildegg

Heilige Messe/Familiengottes-
dienst Eltern-Kind-Tag
mit Pfr. Roland Häfliger
Posaune: Patrick Fischer
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Santa Maria Cahabon

Dienstag, 17. Februar

09.00 Wildegg

Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
danach Kaffee im Pfarreisaal

10.00 Seon, Ref. Kirche

Fiire mit de Chliine - Fasnacht

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch, Fast- und Abstinenztag

09.30 Lenzburg

Heilige Messe regional

mit Pfr. Roland Häfliger

Orgel: Florian Zaunmayr

Opfer: Kirche in Not

Segnung und Austeilung der
geweihten Asche

13.30 Wildegg

Aschermittwochsandacht für
Schülerinnen und Schüler mit den
Katechetinnen Paola Fischer und
Monika Schmidlin

Orgel: Florian Zaunmayr

16.30 Lenzburg

Rosenkranzgebet

18.00 Seon

Andacht für Schülerinnen u.
Schüler mit Katechetin K. Walker

Orgel: Florian Zaunmayr

20.00 Lenzburg

Heilige Messe in ital. Sprache

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Lenzburg

Heilige Messe

mit Pfr. Roland Häfliger

Orgel: Florian Zaunmayr

Danach Kaffee im Zentrum

Live-Stream

18.45 Lenzburg

Gebet am Donnerstag

Freitag, 20. Februar

18.00 Lenzburg

Friedensgebet

mit Seelsorger Marko Zuparic

Orgel: Rebekka Knüsel

18.00 Seon

Rosenkranzgebet

18.30 Seon

Heilige Messe mit Pfr. L. Stocker

19.30 Lenzburg

Heilige Messe und Kreuzweg-
andacht in ital. Sprache

Veranstaltungen

Dienstag, 10. Februar

09.00 Seon, Grüezi Treff
im FC-Clubhaus

Sonntag, 15. Februar

09.00 Wildegg, Eltern-Kind-Tag
Zur Vorbereitung auf das
Sakrament der Erstkommunion

Montag, 16. Februar

14.00 Lenzburg, Seniorennachmittag

Pastoralraum Unteres Freiamt

Durch Verzicht zur Unvergänglichkeit

Die Kirche benutzt alle Kanäle, um uns Kindern ihre mütterliche Seite zu zeigen. Sie agiert nicht nur mütterlich; sie ist auch eine Mutter. Sie gibt allen die Möglichkeit, die verschiedenen Erfahrungen des Lebens durchzumachen. Der Advent ist da, um uns vorbereiten zu helfen, würdig die Geburt des Heilands willkommen zu heißen. Geburt verheißt Leben; sie bedeutet Bestand; sie schafft Kontinuität. Das sind alle Gründe, Freude zu haben und Freude zu verschenken.

Momentan stecken wir in der fünften Jahreszeit mit der Narrenfreude und den ausgelassenen Feierlichkeiten. Das Ganze hört mit dem Aschermittwoch auf, dem Beginn der Fastenzeit. Sie ist, wie der Advent, auch eine Zeit der Vorbereitung, aber mit einer anderen Stimmung, einem anderen Ziel.

Die Fastenzeit ist die Möglichkeit, das Leben und die Welt so zu betrachten, wie sie sind: vergänglich. Die Asche, mit der wir uns bezeichnen lassen, verleiht unserer Vergänglichkeit einen prägnanten Ausdruck. Der Mensch ist innerhalb der Spannungsdynamik von Entstehen und Vergehen definierbar. Durch dieses Wissen sollten wir die Liebe zu den Dingen entwickeln, die nicht vergänglich, sondern

unvergänglich und somit heilsrelevant sind. In dieser Zeit ermuntert uns die Kirche, uns mit Fasten, Gebet und Almosen zu reinigen, damit der Fokus auf das gerichtet wird, was im Leben wichtig ist. Die drei Elemente der Versuchung Jesu (Brot, falsches Vertrauen, Macht) mögen uns dabei helfen zu unterscheiden zwischen Ziel/Zweck und Mittel. Nichts auf dieser Welt kann wichtiger sein als die Einheit mit Gott am Ende der Zeiten. Die vergänglichen Güter dieser Welt sind nur so gut, wie sie uns zum Ziel dieser unvergänglichen Einheit mit Gott zu führen helfen. Daher sollten wir uns die Mühe machen, zielgerichtet Frieden und Freundschaft mit Gott zu schließen, und zwar mit den vergänglichen Dingen, die Er uns Vergänglichen zu Verfügung gestellt hat. Die Fastenzeit gibt uns weiter die Möglichkeit, wieder an Ihn zu denken, denn der Verzicht, das Markenzeichen der Fastenzeit, nimmt uns Nichts weg. Im Gegenteil; er beschenkt uns, vor allem mit dem Wissen, dass unsere Lebenskraft nicht in uns liegt bzw. zu entdecken ist, sondern außerhalb unserer Weitnigkeit, in Gott. Ferner lässt uns der Verzicht erahnen, zu welch höherem Ziel der Unvergänglichkeit wir berufen sind.

Möge dieses Wissen unsere Bereitschaft zu Verzicht stärken. Möge es uns zu Hilfe eilen, eine besinnliche und gnadenerwirkende Fastenzeit zu erleben.

Innocent Ezeani, Kaplan

Unsere Taufen

Zoey Christine Philip, Wohlen, Naomi
Nova Philip, Wohlen; Leonora Bernabei,
Hägglingen; Valentina Yara Vieira,
Niederwil

1938, † 15. Januar; Maria Rita Meier-Eppisser, Wohlen, 1942, † 21. Januar; Klara Büchi-Burkart, Wohlen, 1937, † 24. Januar; Anna Theresia Vock, Wohlen, 1933, † 26. Januar; Adelheid Rosa Notter-Breitschmid, Wohlen, 1936, † 26. Januar; Rita Mathis-Willi, Hägglingen, 1950, † 13. Januar; Walter Zehnder, Dottikon, 1928, † 22. Januar

Unsere Verstorbene

Priska Schmid-Waldner, Wohlen, 1931, †
9. Januar; Richard Schenker, Wohlen,

Pfarreien

Wohlen – St. Leonhard
Hägglingen – St. Michael
Dottikon – St. Johannes-Baptista
Waltschwil – St. Nikolaus
Niederwil – St. Martin
Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

Kontakte

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Pastoralraumleiter
Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester
Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger
Guido Ducret
056 622 12 30
guido.ducret@pr14.ch

Pfarreiseelsorger
Hans-Peter Stierli, Diakon
056 624 18 83 | 077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger
Innocent Ezeani, Kaplan
078 448 20 20
innocent.ezeani@pr14.ch

Praktikant
Andreas Hopf
077 464 56 30
andreas.hopf@pr14.ch

Pastoralraum-Sekretariat
Denise Bugmann und Patti Giess
056 619 16 68
assistenz@pr14.ch

Web
www.pasunteresfreiamt.ch

Wohlen – St. Leonhard

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Patti Giess und Denise Bugmann
Chilegässli 2, 5610 Wohlen
Dienstag bis Freitag, 8 - 11 und 14 - 16 Uhr
056 619 16 61
sekretariat@pfarreiwohlen.ch

Kirchenpflege

Josef Brunner
056 622 75 49
jobru@bluewin.ch



Brotsegnung

Am Samstag, 7. Februar um 9 Uhr feiern wir den Gedenktag der Heiligen Agatha. Die verpackten Brote, die Sie vor den Altar legen können, werden während der Heiligen Messe gesegnet. Die Bäckerei Köchli verkauft nach diesem Gottesdienst vor der Pfarrkirche verpackte und gesegnete Brote. Jesus hat uns zu beten gelehrt: „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Das Brot ist nicht nur Nahrungsmittel, sondern der Inbegriff dessen, was wir zum Leben brauchen. Die Segnung des Brotes ist Lobpreis des Schöpfers, Bitte um seine Gaben und zugleich eine Einladung zum geschwisterlichen Teilen.



Quelle: Pixabay.com

Fastenkalender 2026

Ab Sonntag, 8. Februar liegt eine Zusammenfassung der speziellen Gottesdienste und Anlässe der Pfarrei Wohlen während der Fasten-

zeit in der Kirche auf. Der Fastenkalender liegt ab Aschermittwoch in der Kirche für Sie auf.

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

08.30 stille Anbetung
09.00 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Agatha Brotverkauf
Jahresgedächtnis für: Köbi Hochstrasser / Yvonne Hochstrasser / Martin Hochstrasser
Stiftjahrziet für: Ferdinand Eigenmann / Emma Wittmer-Pfister / Kurt Springer-Bucher und Ehefrau / Toni Springer und Annabelle Springer und Angehörige

Sonntag, 8. Februar

09.00 Wohlen
S. Messa Italiana
10.30 Wohlen
Pfarreigottesdienst Eucharistie mit Ignatius Okoli

Dienstag, 10. Februar

09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Ezeani, anschl. Rosenkranzgebet

Donnerstag, 12. Februar

08.30 stille Anbetung
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Ezeani, anschl. Rosenkranzgebet
14.30 Bifang
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Freitag, 13. Februar

19.00 Anglikon, S. Messa Italiana
19.30 Wohlen
ökum. Taize-Gebet mit Gerhard Ruff und Sabine Herold

Samstag, 14. Februar

08.30 stille Anbetung
09.00 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Dreissigster für: Hubert Oettli
Stiftjahrzeit für: Augusty Parethazuth-Huwiler
11.00 Wohlen
Tauffeier

16.30 Beichtgelegenheit bei Innocent Ezeani

Eucharistiefeier

17.30 Wohlen

Vorabendgottesdienst Eucharistie mit Innocent Ezeani

Sonntag, 15. Februar

09.00 Wohlen
S. Messa Italiana, anschl. Pfarreikaffee/Apéro
10.30 Wohlen
Fasnachtsgottesdienst Wortgottesfeier mit Kommunion mit Gerhard Ruff, anschl. Pfarreikaffee/Apéro
13.30 Wohlen
Albaner-Mission

Dienstag, 17. Februar

09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar

18.00 Wohlen
Eucharistiefeier dt./ ital. mit Ignatius Okoli, Innocent Ezeani, Don Luigi Talarico, mit Aschenauflegung

Donnerstag, 19. Februar

08.30 stille Anbetung
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet
10.45 Casa Güpfe
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Guido Ducret, mit Aschenauflegung
14.30 Bifang
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Gerhard Ruff, mit Aschenauflegung
19.00 Anglikon
S. Messa Italiana

Veranstaltungen

Sonntag, 15. Februar

09.00 Emanuel-Isler-Haus, Pfarreikaffee /-Apéro JW/BR
Jeweils nach den Gottesdiensten
10.30 Pfarrkirche, Kinder-Gottes-Treff

Hägglingen – St. Michael

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Karin Büsser-Hübscher

Chilerain 2, 5607 Hägglingen

Di, Do 9.00 – 11.00

056 624 12 38

sekretariat@pfarrei-haegglingen.ch

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli

077 442 56 87

hanspeter.stierli@pr14ch

Kirchenpflege

Teofil Gadola, Präsident

078 602 86 54

praesident@pfarrei-haegglingen.ch

Website

www.pfarrei-haegglingen.ch

nicht, wer umschalten wollte, musste aufstehen!

Schön, wenn wir gemeinsam den Fasnachtssamstag eröffnen!

Hans-Peter Stierli, Pfarreiseelsorger

Pfarreistatistik 2025

Mitglieder: Per 31.12.2025 zählte die Pfarrei St. Michael 955 KatholikInnen.

Taufen: Es wurden 5 Kinder durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Erstkommunion: 10 Kinder haben erstmals die Hl. Kommunion empfangen.

Firmung: 5 Jugendliche haben das Sakrament der Firmung empfangen.

Hochzeiten: Es gab keine kirchliche Trauung.

Verstorbene: Wir mussten von 12 Personen Abschied nehmen.

Kircheneintritte: 1 Person ist wieder in die Kath. Kirche eingetreten.

Kirchenaustritte: 20 Personen haben der Kath. Kirche ihren Austritt erklärt.

Taufe

Am Sonntag, 15. Februar wird Leonora Bernabei, Tochter des Daniele und der Veronica Bernabei durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir wünschen der Familie einen schönen Tauftag, viel Freude mit Leonora und Gottes guten Segen.

Fasnachts-Gottesdienst

Zrogg id 80er

Zum Tag der Freundschaft und zum Fasnachtssamstag feiern wir unseren traditionellen Fasnachts-Gottesdienst. Alle Fasnächtlerinnen und Fasnächtler, grosse, mittlere und kleine sind herzlich willkommen, am Samstag, 14. Februar um 10.30 Uhr Freude, Ausgelassenheit und Dankbarkeit zu feiern – umrahmt von den kakofonischen Klängen der Hächle-Gugger! Natürlich begrüssen wir auch herzlich alle anderen Leute aus dem Dorf. Und natürlich stellen auch wir uns dem diesjährigen Motto der Hägglinger Fasnacht: «Zrogg id 80er»: Eine Fernbedienung gab es

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

09.00 Kirche St. Michael
Eucharistiefeier mit Kerzensegnung mit Ignatius Okoli.
Jahrzeitmessen für Walter und Mathilde Schmid-Köck, Hans und Heidi Schmid-Albrecht.
Sie dürfen gerne Kerzen von Zuhause zur Segnung in den Gottesdienst mitbringen.

10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Iris Zimmermann

Montag, 9. Februar

09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 12. Februar

10.30 Senevita
Eucharistiefeier mit Innocent Ezeani

19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Samstag, 14. Februar

10.30 Kirche St. Michael
Fasnachtsgottesdienst mit Hans-Peter Stierli, mitgestaltet von den Hächle-Gugger

Montag, 16. Februar

09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. Februar

19.00 Kirche St. Michael
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli, mit Austeilung der Asche. Katechetin Brigitte Sommer wird mit ihren Religions-Schülerinnen und Schülern den Gottesdienst mitgestalten.

Donnerstag, 19. Februar

10.30 Senevita
Reformierter Gottesdienst
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Freitag, 20. Februar

10.00 Kirche St. Michael
Auferstehungsgottesdienst für Rita Mathis-Willi. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Zinsmatten.

Veranstaltungen

Freitag, 13. Februar

14.30 Senevita, Ökum. Kafi-Treff
Herzliche Einladung zu Geselligkeit, Gespräche und Kaffee. Begegnungsmöglichkeit zwischen der Dorfbevölkerung und den Bewohnerinnen und Bewohnern im Senevita. Der Anlass wird von Diakon Hans-Peter Stierli begleitet. Kaffee und Kuchen werden offeriert.

Dottikon – St. Johannes-Baptista

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14.ch

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Eveline Vock-Notter
Pfarreiheim Flädi, Wohlerstrasse 2,
5605 Dottikon
Mi 9.30 – 11.30
056 624 18 79
pfarramt_dottikon@bluewin.ch

Kirchenpflege

Marc Staubli
056 624 27 91

Gemeindeleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Web www.kath-dottikon.ch



Aus unseren Pfarrei-büchern

Gerne informieren wir Sie über die Veränderungen in unserer Pfarreistatistik im Jahr 2025

Glaubensgemeinschaft: Die Pfarrei St. Johannes-Baptista zählte per 31. Dezember 2025 genau 1276 Katholikinnen und Katholiken.

Taufen: Im letzten Jahr wurden 2 Kinder durch den Empfang der Hl. Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

Erstkommunion: Zum Abschluss des Erstkommunion-Unterrichts durften 14 Erstkommunikanten das erste Mal zum Tisch des Herrn treten.

Firmung: Aus Dottikon durften 8 Jugendliche das Sakrament der Firmung entgegennehmen.

Hochzeiten: In unserer Pfarrkirche trat im 2025 kein Paar vor den Traualtar.

Verstorben: Aus unserer Pfarrei sind 20 Mitchristen durch den Tod von uns gegangen.

Kircheneintritt: 1 Erwachsene Person ist im Jahr 2025 in unsere Gemeinschaft eingetreten.

Kirchenaustritte: 21 Personen sind im Jahr 2025 aus unserer Gemeinschaft ausgetreten.

Vorschau Gottesdienst

Herzliche Einladung zu zwei besonders festlichen Gottesdiensten in unserer Pfarrei.

Feierliche Taufgelübdeerneuerung
Samstag, 21. Februar 2026, 19.00 Uhr
Eucharistiefeier mit Don Luigi Talarico
Taufgelübdeerneuerung der Religionskinder
der 3. Klasse, mit Iris Zimmermann

Festlicher Pastoralraum-Gottesdienst
Sonntag, 22. Februar 2026, 10.30 Uhr
Für alle Pfarreimitglieder des Pastoralraumes "Unteres Freiamt", mit dem Seelsorgeteam
Musik: Jodlerklub Dottikon, Leitung: Joseph Bachmann; Orgel, Ruedi Breitschmid
Seien auch Sie dabei, wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

17.30 Kirche St. Johannes-Baptista
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Hans-Peter Stierli
Kollekte: Kath. Bibelwerk Schweiz

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Gerhard Ruff

Donnerstag, 12. Februar

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Samstag, 14. Februar

10.30 In der Kirche St. Michael in Hägglingen
Fasnachtsgottesdienst mit Hans-Peter Stierli, mitgestaltet von den Hächle-Gugger für beide Gemeinden Dottikon und Hägglingen

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz
Reformierter Gottesdienst

Donnerstag, 19. Februar

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Montag, 9. Februar

09.15 bis 10.45, im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz,
Schweigemeditation
Da Sein
Sitzen wie ein Berg
Atmen
Mit ganzem Herzen
Jetzt
Leitung: Lisbeth Wermelinger

Donnerstag, 19. Februar

19.30 bis 22.00 Uhr, in der Flädi,
Jass- und Begegnungsabend
Herzliche Einladung zum monatlichen Jass- und Begegnungsabend an der Wohlerstrasse 2. Iris Zimmermann heisst Sie herzlich willkommen zu einem gemütlichen Beisammensein.

Waltenschwil – St. Nikolaus

Bezugsperson

Guido Ducret
056 622 12 30
guido.ducret@pr14.ch

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Jeannette Pidde
Kirchgemeindezentrum Myra,
5622 Waltenschwil
Do, Fr 8.00 - 12.00
Mo, Di, Do 13.30 - 17.30
056 622 35 42
kath.pfarramt-waltenschwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

kirchenpflegewaltenschwil@bluewin.ch

Webseite www.kirche-waltenschwil.ch

Sternsingen 2026 in Waltenschwil und Büelisacker

Aktion Sternsingen
Wie Kinder Kindern helfen



Bild: Renate Leuthard

In Waltenschwil und Büelisacker waren Anfang Jahr die Sternsinger und Sternsingerinnen unterwegs. 35 Kinder der dritten Klasse bis und mit der Oberstufe zogen von Haustür zu Haustür. Sie sangen und brachten den Segen fürs neue Jahr. Damit engagieren sich die Sternsingerkinder für die Verbesserung der Lebensumstände von Kindern auf der ganzen Welt. Dieses Jahr lautete die Spendenaktion von Missio «Schule statt Fabrik». In Bangladesch, dem diesjährigen Schwerpunktland,

sind viele Kinder gezwungen in Fabriken und auf Feldern zu arbeiten, statt zur Schule zu gehen. Mit den Spenden setzen wir uns gegen die Kinderarbeit ein, ermöglichen vielen Kindern den Schulbesuch und geben Hoffnung auf eine sichere Zukunft. Die Sternsingergruppen haben Fr. 5'543.80 gesammelt und setzen ein wichtiges Zeichen, wie Kinder anderen Kindern helfen.

Fastenkreuz



Bild: zVg

Ab Aschermittwoch steht wieder unser Fastenkreuz in der Kirche. Wir laden euch alle ein, eure Ängste, Sorgen, Nöte und Fehler in Form eines Holzscheites in das Kreuz zu legen und so vor Gott zu bringen. Diese Scheite werden in der Osternacht im Osterfeuer verbrannt und in Licht und Wärme umgewandelt.

Beilage Fastenzeit

In dieser Lichtblick-Ausgabe erhalten Sie unseren Gemeindebrief mit allen Infos zur Fastenzeit. Die Fastenkalender und Fastenaktionssäcklein werden ab Aschermittwoch in der Kirche zum Mitnehmen bereit liegen.

Spiele-Abend

Donnerstag, 19. Februar, 19.00 Uhr

Wir möchten mit euch einen fröhlichen, gemütlichen Abend beim Spiel verbringen. Es stehen unterschiedliche Spiele zur Verfügung. Je nach Lust und Laune darf man sich Spiel und Spielpartnerin aussuchen. Du darfst auch Dein eigenes Lieblingsspiel mitbringen. Wir treffen uns um 19.00 Uhr im Myra. Für eine kleine Stärkung zwischendurch ist gesorgt. Anmeldung bis Montag, 16. Februar an Esther Werder 078 670 21 66 oder per Mail: info@fgwaltenschwil.ch. Wir freuen uns auf viele begeisterte Teilnehmerinnen! Vorstand FG Waltenschwil

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

10.30 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Guido Ducret
Gedenken an die Verstorbenen gestifteter Jahrzeiten: Maria Giger-Ehrensperger; Nicole Mülebach
Kollekte: Stiftung für das lungenkranke Kind

Dienstag, 10. Februar

17.00 Rosenkranz
in der Maria-Hilf-Kapelle

Sonntag, 15. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Gedenken an die Verstorbenen gestifteter Jahrzeiten: Carmen Wirth; Robin und Emilie Burgener-Meier; Ottilie Baumann-Meier
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und außerdörfliche Aufwendungen

Dienstag, 17. Februar

17.00 Rosenkranz
in der Maria-Hilf-Kapelle

Mittwoch, 18. Februar

19.00 Aschermittwochs-Gottesdienst Segnung der Asche und Empfang des Aschenkreuzes mit Guido Ducret
Beginn vor der Kirche beim Feuer

Niederwil – St. Martin

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Gemeindeleiter a.i.

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Sekretariat

Barbara Ender
Schulweg 3, 5524 Niederwil
Di, Do 9.00 – 11.00
056 622 10 81
pfarramt-niederwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

Adriano Paniz
056 622 69 07
adi.pan@bluewin.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Webseite: kath-niederwil.ch



Fasnachts-Gottesdienst mit der Schränzerclique Niederwil

Sonntag, 15. Februar um 10.30 Uhr in der Kirche Niederwil

„15 Nerven brauch ich, wenn ich lache,
60 Nerven strapaziere ich in der Wut.
Eine Lachkur aber steht mir gut!
Komm her und lass dich überraschen:
Schrille Klänge und eine Predigt in Versform,
bringen auch dieses Jahr die frohe Botschaft
in Form.
In Niederwil zu St.Martin findet statt,
um 10.30 Uhr sind alle am Start.“

Freude, Humor und Gelassenheit gehören zur christlichen frohen Botschaft.

Wer möchte, soll fasnächtlich gekleidet mitfeiern. Die Masken lassen wir zu Hause.

„So wie ich bin, ohne Maske, darf ich vor Gott hinkommen.“



Rückblick Eltern-Kind Tag der Erstkommunikanten

Die Erstkommunikanten sind mitten in der Vorbereitung auf ihr grosses Fest am 10. Mai 2026. Am Samstag, dem 17. Januar, haben sich die Kinder mit ihren Eltern im Pavillon Niederwil eingefunden. Gemeinsam wurde ein Teig geknetet, den sie zu Hause zu einem Brot backen konnten. Das Erinnerungskreuz wurde entworfen, ein Film über eine Hostienbäckerei angeschaut, und natürlich durfte das Gesellige mit einem feinen Znünli nicht fehlen. Vielen Dank an alle Kinder und Eltern – es war ein gelungener Anlass.

Gabi Rey, Katechetin

Lichtfeier mit Tauferneuerung

Freitag, 20. Februar um 18.30 Uhr in der Kirche Niederwil

Alle Erstkommunikanten von Fischbach-Göslikon und Niederwil bereiten sich mit schönen, selbst gemachten Kerzen, einer spannenden Geschichte und stimmungsvollen Liedern auf diese festliche Feier vor. Der Gottesdienst wird gemeinsam mit Ignatius Okoli, den Katechetinnen Barbara von Felten und Gabi Rey sowie Brigitte Koch an der Orgel gefeiert. Alle Kinder sind bereits sehr gespannt auf diese wichtige Vorbereitung auf die Kommunion.

Gabi Rey, Katechetin

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

- 16.30 Gnadenthal
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Veronika Scozzafava in der Klosterkirche
17.30 Niederwil
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Kollekte: Fachstelle Pflegekind Aargau

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Reusspark
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Veronika Scozzafava im Saal

Dienstag, 10. Februar

- 19.00 Niederwil
Rosenkranz in der Pfarrkirche

Donnerstag, 12. Februar

- 09.00 Niederwil
Donnstsichts-Gottesdienst mit Madeleine Plaschy, anschliessend Kaffee im Pavillon

Samstag, 14. Februar

- 16.30 Gnadenthal
Eucharistiefeier mit Hans-Peter Schmidt in der Klosterkirche

Sonntag, 15. Februar

- 10.00 Reusspark
Eucharistiefeier mit Hans-Peter Schmidt im Saal
10.30 Niederwil
Fasnachtsgottesdienst mit Markus Leutenegger und der Schränzerclique
Kollekte: Philip Neri Stiftung

Dienstag, 17. Februar

- 19.00 Niederwil
Rosenkranz in der Pfarrkirche

Freitag, 20. Februar

- 18.30 Niederwil
Lichtfeier mit Tauferneuerung mit Ignatius Okoli, Barbara von Felten, Gabi Rey und den Erstkommunikanten

Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Eveline Vock-Notter
Mellingerstrasse 20,
5525 Fischbach-Göslikon
Di 14.00 – 16.00
Do 9.00 – 11.00
056 622 19 21
sekretariat@kath-fischbach-goeslikon.ch

Kirchenpflege

Daniel Schambron
056 621 30 19
schambron-daniel@bluewin.ch

Gemeinleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Web: kath-fischbach-goeslikon.ch



Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest

Ein Tag zur Vorbereitung auf Ihre Hochzeit

Daten 2026

Der Tag, an dem Sie sich trauen, soll ein unvergesslicher Tag werden. Sie sind wahrscheinlich schon inmitten der Vorbereitungen. Sie sind eingeladen, sich mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner Zeit zu nehmen, um über Ihre Partnerschaft, Ihre Liebe und die kirchliche Trauung ins Gespräch zu kommen.

Nehmen Sie sich gemeinsam bewusst einen Tag Zeit, um sich auf Ihre Hochzeit vorzubereiten.

An diesem Tag geht es um
· was Sie als Paar verbindet.

- wo Ihre Stärken liegen und wie Sie sich gegenseitig unterstützen können.
- Ihr Eheversprechen.
- warum Segen eine Kraft ist.
- Impulse zur Gestaltung Ihres persönlichen Hochzeits-Gottesdienstes.
- wie Schwächen zu Stärken werden.
- wie Sie Ihre Beziehung nach Ihrem eigenen Standard modellieren.



Bildquelle: pixabay

Kurs-Daten zur Auswahl:

14. Februar 2026

14. März 2026

09. Mai 2026

05. Dezember 2026

jeweils am Samstag von 9.30 bis 16.30 Uhr

Kursort:

Seminarhotel und Bildungshaus Propstei,
Propsteiweg, 5463 Wislikofen

Leitung:

Peter Michalik, Religionspädagoge, Familien-,
Paar und Eheberater IKP

Anmeldung:

Fachstelle Bildung und Propstei, Feerstrasse
8, 5000 Aarau, 056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch oder online auf www.propstei.ch

Kostenbeitrag: CHF 150.-- pro Paar inkl. Mittagessen und Pausenkaffee

Schenken Sie sich vor Ihrer Hochzeit diesen gemeinsamen Tag.

Aus unseren Pfarrei-büchern

Gerne informieren wir Sie über die Veränderungen in unserer Pfarreistatistik im Jahr 2025.

Glaubensgemeinschaft: Am 31. Dezember 2025 zählte die Pfarrei Maria Himmelfahrt 569 Katholikinnen und Katholiken.

Taufen: Im letzten Jahr wurden 5 Kinder durch die heilige Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

Erstkommunion: Zum Abschluss des Erstkommunion-Unterrichts durften 11 Erstkomunikanten das erste Mal zum Tisch des Herrn treten.

Firmung: Aus unserer Pfarrei durften 4 Jugendliche das Sakrament der Firmung entgegen nehmen.

Hochzeit: In unserer Pfarrkirche trat im 2025 kein Paar vor den Traualtar.

Verstorben: Aus unserer Pfarrei sind 6 Mitchristen durch den Tod von uns gegangen.

Kirchenaustritt: 16 Personen sind im Jahr 2025 aus unserer Glaubensgemeinschaft ausgetreten.

Vorschau Pastoralraum-Gottesdienst

Sonntag, 22. Februar um 10.30 Uhr in der Kirche St. Johannes-Baptista Dottikon

Gottesdienste

Samstag, 14. Februar

17.30 **Wortgottesdienst mit Kommunion mit Gerhard Ruff**
Kollekte: Notschlafstelle «Hope», Baden

Mittwoch, 18. Februar

17.00 **Wortgottesdienst mit Kommunion mit Gerhard Ruff mit Aschenauflegung**
Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen für beide Pfarreien Niederwil und Fischbach-Göslikon

Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee



Fastenzeit

Am 18. Februar beginnt mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit 2026. Er eröffnet eine Zeit der Besinnung und inneren Neuorientierung. Nach dem Ende der fasnächtlichen Tage lädt dieser Tag dazu ein, innezuhalten und den Blick bewusst auf das Zentrale zu richten. Die Fastenzeit dauert bis zum Karsamstag. Sie ist nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern vor allem eine Einladung, das eigene Leben neu zu ordnen und die Beziehung zu Gott zu vertiefen. Im kirchlichen Verständnis geht es dabei weniger um das blosse Verzichten auf bestimmte Nahrungsmittel als um eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Gewohnheiten und Lebensweisen. Viele Menschen nutzen diese Zeit, um Ablenkungen zu reduzieren, etwa durch einen bewussteren Umgang mit Medien, den Verzicht auf Alkohol oder ein kritisches Hinterfragen des eigenen Konsumverhaltens. Solche Formen des Fastens schaffen Freiräume und helfen, den Blick wieder stärker auf den Kern des Lebens zu lenken. Ein zentrales Zeichen des Aschermittwochs ist der Ascheritus. In vielen Gottesdiensten wird den Gläubigen ein Kreuz aus Asche auf die Stirn gezeichnet oder Asche auf den Kopf gestreut. Dieses Zeichen erinnert an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und ruft zur Umkehr auf. Die Asche stammt traditionell aus den verbrannten Palmzweigen des vergangenen Palmsonntags. Sie verbindet Ende und Neubeginn und macht deutlich, dass

Umkehr und Erneuerung zum christlichen Leben gehören. Der Aschermittwoch trägt damit nicht nur den Gedanken des Verzichts in sich, sondern auch die Hoffnung auf Erneuerung und Auferstehung.

Als österliche Busszeit ist die Fastenzeit zugleich eine Zeit der Solidarität. Was durch den Verzicht eingespart wird, kommt häufig anderen zugute. Hilfswerke wie «Fastenaktion», «HEKS / Brot für alle» und «Partner sein» rufen in dieser Zeit zu Spenden- und Solidaritätsaktionen auf, um Menschen in Not zu unterstützen. Die Verbindung von Fasten, Gebet und tätiger Nächstenliebe gehört seit den Anfängen des Christentums zum Kern der Fastenpraxis und unterstreicht die soziale Verantwortung, die aus dem Glauben erwächst. Auch der Gottesdienst spiegelt den besonderen Charakter dieser Zeit wider. Die liturgische Farbe Violett steht für Umkehr und Besinnung, das Gloria entfällt, und die Feiern sind bewusst schlichter gestaltet. Diese äusseren Zeichen unterstützen den inneren Weg der Vorbereitung auf Ostern und laden ein zur erneuten Hinwendung zu Gott und zur von Jesus Christus verkündeten Frohbotschaft vom Reich Gottes.

Der Aschermittwoch ist damit der bewusste Auftakt zu einer Zeit der Reflexion und Neuorientierung. Die Fastenzeit lädt ein, den Glauben zu vertiefen, das Leben achtsamer zu gestalten und sich Schritt für Schritt auf das Osterehegnis auszurichten, das im Zentrum des christlichen Glaubens steht.

Marco Heinzer, Diakon

Pfarreien

Villmergen – St. Peter und Paul

Bettwil – St. Josef

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Pfarrer Villmergen

Hanspeter Menz

079 259 24 44

hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarradministrator

Sarmenstorf und Bettwil

Ambrose Abejide Olowo

076 361 19 96

aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Gemeindepfarrer

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen

Marco Heinzer, Diakon

056 667 14 86

marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Villmergen – St. Peter und Paul

Pfarrer

Hanspeter Menz
079 259 24 44
hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarramt / Sekretariat

Anita Wespi und Stéphanie van Geest
Kirchgasse 5, 5612 Villmergen
Di - Fr 08.30 - 11.00
056 622 16 79
pfarramt@pfarrei-villmergen.ch

Webseite: www.pfarrei-villmergen.ch



Verstorben

Wir mussten am 25. Januar von Rosa Steinmann-Gsell aus Villmergen im Alter von 89 Jahren Abschied nehmen. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kleiderprobe der Erstkommunikanten

Am Mittwochnachmittag, 11. Februar treffen sich unsere Erstkommunikanten gemäss Einteilungsliste im Kirchgemeindehaus zur Kleiderprobe. Ebenfalls werden wir ein Foto machen für das Sujet in der Kirche und die Eltern nehmen die Kerze und die Wachsplättchen zum Gestalten mit nach Hause.

Änderungen über die Fasnachtstage

Am Güdismontag, 16. und Güdisdienstag, 17. Februar finden im Seniorenzentrum aufgrund des Fasnachtsbetriebes keine Gottesdienste statt. Der Rosenkranz am Montag sowie die Eucharistiefeier am Dienstag um 16.30 Uhr fallen aus. Die heilige Messe am Dienstag feiern wir um 9 Uhr in der Pfarrkirche mit vorgängigem Rosenkranz um 8.20 Uhr. Der Rosenkranz um 17.45 Uhr entfällt. Vielen Dank fürs Verständnis.

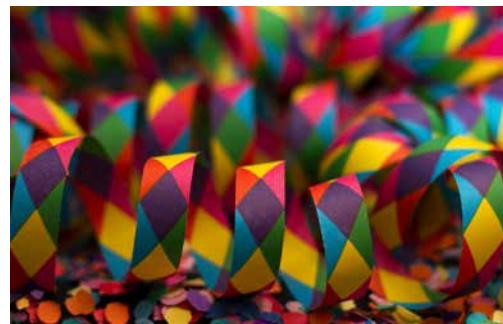


Foto Pixabay

Aschermittwoch

Zum Beginn der österlichen Buss- und Fastenzeit am Aschermittwoch, 18. Februar wird die gesegnete Asche aufgelegt. In unserer Pfarrei feiern wir an diesem Tag die heiligen Messen um 17 Uhr und 19 Uhr. Der Gottesdienst um 17 Uhr ist speziell für Schülerinnen und Schüler sowie Familien gedacht. Beachten Sie, dass um 9 Uhr keine hl. Messe stattfindet. Der Rosenkranz wird im Rahmen der Initiative «Die Schweiz betet» um 18 Uhr beim Kirchenbrunnen gebetet.



Foto Pfarramt

Unterlagen für die Fastenaktion

Die Unterlagen zur diesjährigen Fastenaktion (die Opfersäcklein und der Kalender) liegen hinten beim Haupteingang der Kirche zum Mitnehmen bereit.

Das Pfarreiteam



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Foto Homepage Fastenaktion

Rückblick: Modul – Besuch in der Integra

Das Modul «Besuch in der Integra» kann im Rahmen des Religionsunterrichtes in der Oberstufe gewählt werden. Und so durften im Dezember 2025 einige Jugendliche einen Nachmittag in der Integra verbringen und einen Einblick in die Kreativ-Werkstatt sowie die Produktion erhalten. Es war ein sehr interessanter Nachmittag und für alle eine tolle Erfahrung!

Cornelia Pfiffner, Katechetin



Foto Cornelia Pfiffner

Voranzeige: Familienmesse am 22. Februar

Am Sonntag, 22. Februar um 10 Uhr feiern wir eine Familienmesse mit den Kindern der zweiten Klassen und dem Immanuel-Kinderchor.

Zum Gedenken an Pater Marius Anton Stapfer

Am 18. Januar ist Pater Marius Anton Stapfer verstorben. In Villmergen aufgewachsen, feierte Pater Marius im Jahre 2005 sein 50-jähriges und im Jahre 2015 sein 60-jähriges Priesterjubiläum in der Pfarrkirche Villmergen. Seinen Lebensabend verbrachte er in Fribourg bei der Salvatorianer-Mission. Der Abschiedsgottesdienst fand am 27. Januar in Alterswil statt. In Villmergen gedenken wir Pater Marius am Freitag, 13. Februar um 19 Uhr.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lasse ihn ruhen in Frieden. Amen.

Pfarrei und Kirchgemeinde Villmergen

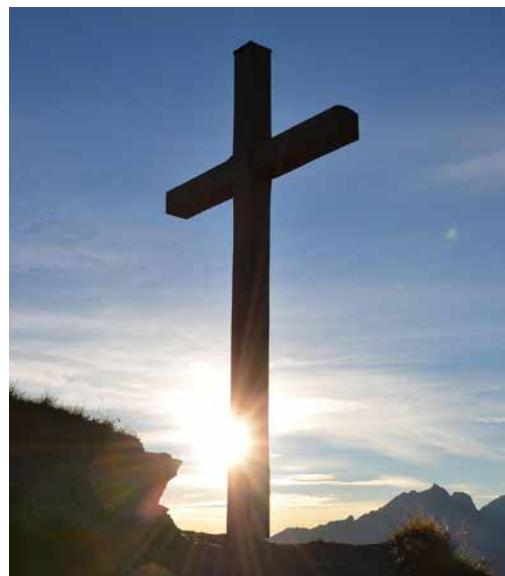


Foto Pixabay

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

- 09.00 Hl. Messe, anschl. Anbetung und Beichtgelegenheit bis 11 Uhr
16.00 Beichtgelegenheit, Pfr. Hanspeter Menz
18.00 Vorabendmesse in Büttikon

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Hauptmesse
19.00 Abendmesse
Kollekte: Pfarrkirche Menzberg

Montag, 9. Februar

- 07.00 Anbetung in der Pfarrkirche
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
17.30 Barmherzigkeitsrosenkranz in der Pfarrkirche
18.00 Hl. Messe

Dienstag, 10. Februar

- 16.30 Hl. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 11. Februar

- Unsere Liebe Frau in Lourdes
08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe, anschliessend Kafit-Treff im Kirchgemeindehaus
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 12. Februar

- 18.00 Hl. Messe am Hochaltar, anschliessend Barmherzigkeitsrosenkranz und Anbetung in der Pfarrkirche bis Freitag 7 Uhr

Freitag, 13. Februar

- 18.20 Rosenkranz
19.00 Hl. Messe
Gedächtnis für:
Pater Marius Stapfer
Stiftsjahrzeit für:
Vincenzo Mazzotta

Samstag, 14. Februar

- Hl. Cyrill und Hl. Methodius
09.00 Hl. Messe
16.00 Beichtgelegenheit, Pfr. Hanspeter Menz

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Hauptmesse
19.00 Abendmesse
Kollekte: Schweizer Tafel

Montag, 16. Februar

- 07.00 Anbetung in der Pfarrkirche
18.30 Barmherzigkeitsrosenkranz in der Pfarrkirche
19.00 Hl. Messe

Dienstag, 17. Februar

- 08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe

Mittwoch, 18. Februar

- Aschermittwoch
17.00 Schülermesse
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen
19.00 Hl. Messe
Auflegung der gesegneten Asche in beiden Gottesdiensten

Donnerstag, 19. Februar

- 18.00 Hl. Messe in der Nothelferkapelle, anschliessend Anbetung bis Freitag 7 Uhr

Freitag, 20. Februar

- 18.20 Rosenkranz
19.00 Hl. Messe
Dreissiger für:
Theresia Koch-Flory

Samstag, 21. Februar

- 09.00 Hl. Messe
16.00 Keine Beichtgelegenheit

Veranstaltungen

Montag, 16. Februar

- 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag in der Oberen Mühle, Fasnacht-Seniorenball - Ein Muss in Villmergen

Reini Sax, die Guggenmusik Heid-Heid und Jahrgänger sorgen für eine tolle Stimmung.

Donnerstag, 19. Februar

- 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag in der Oberen Mühle, "Ich bin aus dem Freiamt, wisst ihr, wo das ist?"

Die Autorin Maria Galizia-Fischer nimmt uns mit in eine längst vergangene Welt und erzählt uns von einer Kindheit und Jugend im Freiamt in der Mitte des letzten Jahrhunderts.

Bettwil – St. Josef

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aoолово@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Gaby Lütfi
Schulhausstrasse 4, 5618 Bettwil
Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr,
Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr per Tel. /Mail
erreichbar
Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
056 667 33 87
sekretariat@kirche-bettwil.ch

Webseite: www.kirche-bettwil.ch

Aschermittwoch

Mittwoch 18. Februar

Am Aschermittwoch beginnt die Fasten- und Abstinenzzeit. In Bettwil wird die Asche im Abendgottesdienst um 19.00 Uhr gesegnet und aufgelegt. Das Aschenkreuz begleitet uns durch die Fastenzeit, lässt uns auch mal über unser Leben nachdenken und gehört auch ein wenig zur Vorbereitung auf das kommende Osterfest.

Fastenaktion 2026

Hunger frisst Zukunft

Die Fastenaktion-Unterlagen werden nicht mehr in jeden Haushalt verteilt. Sie werden in unserer Kirche aufgelegt, zum Mitnehmen. Bitte bedienen Sie sich.

Einzahlungen an das Fastenaktion-Konto
IBAN CH19 3000 0002 6001 9191 7
Fastenaktion, Alpenquai 4, Postfach, 6002
Luzern.
Ganz herzlichen Dank für jeden Franken.

Kreuzwegandacht

In der Fastenzeit findet abwechselnd mit Sarmenstorf jeden Freitag, um 18.00 Uhr eine Kreuzwegandacht statt. An diesen Andachten sind alle eingeladen über verschiedene The-

men nachzudenken. Die Erste Andacht findet am Freitag, 20. Februar, in Sarmenstorf statt. Die nächste am 27. Februar, um 18.00 Uhr, in Bettwil.

Überraschungsnachmittag mit den Firmandinnen



Am Mittwoch, 21. Januar 2026, trafen sich die sechs Firmandinnen mit ihrer Katechetin, Karin Meier, nach dem Mittag in Bettwil «zum Überraschungsnachmittag» vor dem Pfarrhaus. Unser Weg führte uns in die Werkstatt des jungen Steinbildhauers, Eric Meier, in Sarmenstorf.

Nach einem herzlichen Empfang erklärte uns der frischgebackene Unternehmer mit grosser Begeisterung, wie mit «Speckstein» gearbeitet wird. Schritt für Schritt führte er in die Technik ein, erläuterte die Eigenschaften des Materials und zeigte verschiedene Werkzeuge und Bearbeitungsmöglichkeiten. Die Jugendlichen lernten nicht nur den Umgang mit dem «Speckstein» kennen, sondern erhielten auch einen spannenden Einblick in die künstlerische Arbeit des Jungunternehmers. Dadurch konnten die Jugendlichen sofort selbst aktiv werden und eigene kreative Ideen umsetzen und etwas ganz Persönliches für ihre Firmung gestalten.

Die ruhige, motivierende Art des jungen Steinbildhauers sorgte für eine konzentrierte und zugleich schöne Arbeitsatmosphäre. So entstanden an diesem Nachmittag mit viel Kreativität, Geduld und Freude individuelle Werke, welche die Jugendlichen noch lange an diesen Tag erinnern lassen.

Wir danken Eric Meier und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg für seine berufliche Zukunft. Katechetin, Karin Meier

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Sunshine Children of hope

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Keine Messe

Samstag, 14. Februar

19.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Schweizer Tafeln

Mittwoch, 18. Februar

19.00 Eucharistiefeier
Aschermittwoch
Kollekte: Schweizer Kinderwerk Kovive

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Keine Messe

Freitag, 20. Februar

18.00 Kreuzwegandacht
in Sarmenstorf

Sonntag, 22. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Diöz. Kirchenopfer
finanzielle Härtefälle

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. März

19.30 55. Generalversammlung, Frauenverein Bettwil
im Restaurant Bauernhof.

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo

076 361 19 96

aoолово@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Marianna Mathys

Büttikerstrasse 1

5614 Sarmenstorf

Mi – Fr 9.00 – 11.00

056 667 20 40

pfarramt.sun@bluewin.ch

www.pfarrei-sarmenstorf.ch



Dreissigste, Jahresgedächtnisse und Jahrzeiten

Am Samstag, 7. Februar feiern wir im Gottesdienst um 17.30 Uhr den Dreissigsten für Diomira Huber-Vitale und Alice Meier und das Jahresgedächtnis für Arthur Baur und Antonina Mortati.

Ebenso feiern wir die Jahrzeiten für Jakob + Ida Meier-Gretener, Kaplan Otto Urech, Rosa Koch-Moos und Franz Moos.

Herr schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr lasse sie ruhen in Frieden.

Wir nehmen Abschied

Im Alter von 83 Jahren ist Frau Marita Meier, wohnhaft gewesen im Altersheim Eichireben, von uns gegangen. Der Abschiedsgottesdienst und die Urnenbeisetzung finden am Freitag, 6. Februar um 9.30 Uhr statt.

Der Herr schenke Frau Meier den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft.

Der Gottesdienst an diesem Freitag um 9 Uhr fällt aus.

Aschermittwoch



Bild pixabay

Nach den turbulenten Fasnachtstagen endet die Narrenzeit mit dem Aschermittwoch. Mit diesem Tag beginnt die offizielle Fastenzeit von 40 Tagen. Der Kalender besagt zwar, dass es 46 Tage seien, doch die Sonntage sind vom Fasten ausgeschlossen.

Die Asche wird an folgenden Tagen und Zeiten ausgeteilt:

Dienstag, 17. Februar im Gottesdienst um 15 Uhr im Altersheim.

Mittwoch, 18. Februar im Gottesdienst um 9 Uhr.

Mittwoch, 18. Februar um 18 Uhr in einer kurzen Andacht für Schüler. Selbstverständlich sind auch Erwachsene herzlich Willkommen.

Kreuzwegmeditationen in Sarmenstorf und Bettwil



*Grablegung, Kreuzweg von Lourdes
Foto zugeschickt*

Wie in den letzten Jahren werden wir auch in der kommenden Fastenzeit alternierend mit Bettwil jeweils am Freitag um 18 Uhr eine Kreuzwegandacht halten.

Wir freuen uns, wenn zahlreich daran teilgenommen wird und Sie mit uns gemeinsam die Fastenzeit begehen.

Dank an Lucia Sidler



Wöchentlich findet am Dienstagnachmittag ein Gottesdienst im Altersheim Eichireben statt. In diesen Gottesdiensten war 15 Jahre lang ein «fleißiges Liesel» immer anwesend und hat den Sakristanendienst ehrenamtlich geleistet.

Liebe Lucia, wir bedanken uns ganz herzlich für deine geleisteten Dienste! Auch bedauern wir es, dass Du Dein Amt niederlegst. Doch alles hat seine Zeit...

Wir wünschen Dir von Herzen alles Gute, Gesundheit, Humor und den Segen auf allen Deinen Wegen.

Wir suchen

...Nun sind wir auf der Suche nach einem / einer Nachfolger/in, die den Dienst von Lucia Sidler übernehmen würde.

Können Sie sich vorstellen diese ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen? Vielleicht möchten Sie sich mit jemandem abwechseln, so dass Sie nicht jeden Dienstagnachmittag anwesend sein müssten.

Keine Angst, Sie würden natürlich in Ihre Aufgabe eingeführt. Es ist keine Hexerei.

Wir freuen uns, wenn Sie sich auf dem Sekretariat melden. Mi, Do, Fr 8.30 Uhr bis 11 Uhr unter der Nummer 056 667 20 40.

Geniessen Sie die Fasnachtszeit



Bild pixabay

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

17.30 Eucharistiefeier mit Dreissigsten, Jahresgedächtnissen und

Jahrzeiten
Kollekte für Stiftung Brändi

Sonntag, 8. Februar

11.00 Eucharistiefeier in der Kapelle Uezwil

Dienstag, 10. Februar

15.00 Wortgottesdienst mit Kommunion im Altersheim Eichireben mit Marco Heinzer

Mittwoch, 11. Februar

18.30 Abendgottesdienst

Freitag, 13. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 14. Februar

17.00 Fasnacht-Wortgottesdienst mit Ambrose Olowo und der Guggenmusik OPUS

Kollekte: Stiftung denk an mich

Sonntag, 15. Februar

09.30 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Marco Heinzer

Kollekte: Stiftung denk an mich

Dienstag, 17. Februar

15.00 Eucharistiefeier im Altersheim mit Ascheausteilung

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Ascheausteilung

18.00 Kurze Andacht mit Schülern mit Ascheausteilung

Freitag, 20. Februar

09.00 Eucharistiefeier

18.00 Kreuzwegandacht in Sarmenstorf

Samstag, 21. Februar

16.30 Beichtgelegenheit bis 17.15 Uhr

17.30 Eucharistiefeier

Kollekte: für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Sonntag, 22. Februar

11.00 Eucharistiefeier mit Vorstellen der zukünftigen Firmanden

Kollekte: für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Gemeindeleiter

Marco Heinzer, Diakon
marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Leitender Priester

Ambrose Abejide Olowo

Sekretariat | Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Schild | Jessica Schneckenburger
Flurengasse 6, 5616 Meisterschwanden
Mo, Do, 8.30 – 11.30 Uhr & 14 – 16 Uhr
Di, Mi, 8.30 – 11.30 Uhr, Tel. 056 667 14 86
sekretariat@pfarreibruderklaus.ch

Webseite: www.pfarreibruderklaus.ch



Gottesdienst Aschermittwoch

Einladung zum Beginn der Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch treten wir als Pfarrei gemeinsam in die Fastenzeit ein. Die Feier dieses Tages erinnert uns daran, dass unser Leben ein Geschenk ist und wir in den kommenden Wochen bewusster leben können. Wir empfangen das Aschenkreuz als sichtbares Zeichen dafür. Wir laden alle ein, diesen besonderen Moment am **Mittwoch, 18. Februar 2026, um 18.30 Uhr** gemeinsam mitzufeiern.



Palmbinden 2026

Wie alle Jahre tragen wir am Palmsonntag die selbstgemachten Palmen zum Gottesdienst in die Kirche. Dazu findet tags zuvor unser traditionelles Palmbinden für alle Kinder statt. Zusammen mit den Eltern oder einer Begleitperson binden die Kinder eine Palme oder schmücken ein Palmkörbchen. Wahlweise vormittags oder nachmittags können sie dazu in unserer Kirche vorbeikommen. Wir bitten um eine Anmeldung bis Freitag, 27. Februar 2026 per QR-Code oder auf pfarreibruderklaus.ch



Ökumenische Taizéfeier

In einer schlichten, meditativen Feier mit Taizé-Liedern, Stille, Lesung und Gebet sollen die Besucherinnen und Besucher abschalten, zur Ruhe kommen und sich auf Gott ausrichten können. Die dritte ökumenische Taizé-Feier findet am Freitag, 13. Februar um 19.30 Uhr in unserer Pfarrkirche statt. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.



Eucharistiefeier mit Tauferneuerung

Im Gottesdienst vom 15. Februar treffen sich die Kinder der 3. Klasse zur Tauferneuerungsfeier. Die meisten Kinder sind bei der Aufnahme in die christliche Gemeinschaft zu klein, um sich daran erinnern zu können. Deshalb werden wir das Ritual der Tauferneuerung mit ihnen feiern und bereiten sie so auf ihre Erstkommunion im Mai vor. Wir freuen uns, wenn viele Gemeindemitglieder diesem Bekenntnis unserer jüngsten Generation beiwohnen.

Jugendraum Underground

Am 20. Februar ist unser Jugendraum für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse wieder geöffnet. Kommt vorbei zum Chillen, Musik hören oder Billard spielen. Ab 18.30 Uhr sind unsere Türen geöffnet. Wir freuen uns auf Euch!

55+: Führung Ferrenmühle

Am 26. Februar trifft sich die Gruppe 55+ zu einer Führung durch die Ferrenmühle Baldegg. Weitere Infos und Anmeldung unter www.kirchweg5.ch/aktivitaet/55plus. Anmeldung bis zum 18. Februar obligatorisch. Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Fastenkalender

Der Fastenkalender 2026 bietet vom 18.02. bis 05.04. täglich neue Impulse, Inspirationen und Einblicke in die Projekte von Fastenaktion. Der Blick richtet sich auf die Bedeutung von Saatgutvielfalt für die Ernährungssicherheit, drängende Fragen rund um die Bewahrung der Schöpfung und die Symbolkraft der Saat – als Zeichen für Hoffnung, Wandel und ein neues Leben. Digital auf dem Handy werden Sie mit bewegenden Geschichten, fast vergessenen Rezepten und inspirierenden Gedanken in der Zeit der Genügsamkeit und des Neubeginns begleitet.



Gottesdienst Altersheim Eichireben

Gerne sind Sie alle eingeladen, am 10. Februar 2026 im Altersheim Eichireben den Gottesdienst um 15.00 Uhr zu feiern.

Seniorennachmittag

Der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern hilft sucht- und armutsbetroffenen Menschen aus der gesamten Zentralschweiz. Der Seelsorger Valentin Beck wird uns von seiner Arbeit und seinen Erfahrungen erzählen. Der ökumenische Seniorennachmittag findet von 14.00-16.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus statt.

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

18.30 Gottesdienst in der Kapelle Seengen
fällt witterungsbedingt aus

Sonntag, 8. Februar

10.00 Gottesdienst mit Marco Heinzer
Kollekte für ALS-Vereinigung Freiamt-Aargau

Dienstag, 10. Februar

15.00 Gottesdienst Altersheim Eichireben, Sarmenstorf

Donnerstag, 12. Februar

19.00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Freitag, 13. Februar

19.30 Ökumenische Taizéfeier in der katholischen Kirche

Sonntag, 15. Februar

10.00 Eucharistiefeier Tauferneuerung mit Ambrose Olowo und Katechetin Susanne Löpfe und der 3. Klasse
Kollekte für den Trägerverein Huusglön

Mittwoch, 18. Februar

18.30 Aschermittwoch Gottesdienst mit Marco Heinzer

Donnerstag, 19. Februar

19.00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Veranstaltungen

Mittwoch, 11. Februar

13.30 Religionsunterricht 4. Klasse Gruppe A
16.00 Religionsunterricht 4. Klasse Gruppe B

Mittwoch, 18. Februar

13.30 Religionsunterricht 3. Klasse
17.00 Religionsunterricht 7. Klasse Klimadinner

Freitag, 20. Februar

13.30 Religionsunterricht 1. Klasse
16.00 Religionsunterricht 2. Klasse
18.30 Jugendraum Underground für alle ab der 6. Klasse

Agenda

Veranstaltungen

DispuTALK mit Marcel Notter

Fr 13.2., 18.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Baden. Gespräche zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputationen mit Marcel Notter, ehemaliger Regierungsrat ZH. Weitere Informationen: www.disputation.ch/programm

Konzert des Jodelterzetts Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche, Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d’Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation wirkt ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Impulse auf dem Weg zum Osterfest

Mi 18.2. bis So 5.4., tägliche Impulse per e-Mail. Auch in diesem Jahr begleiten wir Sie von Aschermittwoch bis Ostermontag mit kurzen Impulsen. Die Fasenzeit lädt dazu ein, den gewohnten Lauf des Alltags zu unterbrechen und Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Bestellen Sie die täglichen Impulse bis am 16.2. bei: sekretariat@propstei.ch

«Königlich – Würde unantastbar»

So 22.2., Vernissage, 15 Uhr. Theater im Kornhaus ThiK (Foyer). Die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 15 bis 20 Zentimeter grossen Holzfiguren stehen als Symbol für die Würde jedes und jeder Einzelnen. Die Königsfiguren werden vom 23. Februar bis 14. März in Baden präsentiert. Poetische Texte von Jacqueline Keune verdichten den Ausdruck und setzen ein kraftvolles Zeichen für Menschenwürde – die auch ein Anliegen des Disputationsjubiläums ist. «Königlich!» will dafür sensibilisieren.

Ich bin Teil einer Entwicklung

Sa 28.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Veränderungsprozesse in

der Kirche prägen meine persönliche Befindlichkeit. Meine innere Haltung und meine Überzeugung sind Teil dieser Veränderungsprozesse. Wie kann ich dabei den Sinn behalten und finden? Welche Strategien helfen dabei? Leitung: Guido Estermann, Roger Dettling. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Di 3., 10., 17. und 24.3. jeweils 17 bis 20 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich auseinander mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Leitung: Karin Grösser, ref. Landeskirche. Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 17.2.: www.ref-ag.ch/veranstaltungen, diakonie@ref-aargau.ch oder T 062 838 10 00

Femizide Schweiz: Wie lange noch?

Di 3.3., 18 bis 20.30 Uhr (Türöffnung 17.30 Uhr). Bullingersaal, Ref. Kirchgemeinde, Jurastr. 13, Aarau. In der Schweiz sind häusliche, sexualisierte und geschlechterbezogene Gewalt weit verbreitet. Ein Problem, das wir nicht übersehen dürfen. Diskussionsabend. Weitere Informationen: www.frauenbund-aargau.ch. Kosten: AKF Mitglieder 20 Franken/Nichtmitglieder 30 Franken. Anmeldung bis 24.2.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Teilnehmerzahl begrenzt.

Kloster-, Kultur- und Kunstreise

So 12.7. bis Do 16.7. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Alfred Höfle, [alfred.hoefler@gmx.net](mailto:hoefler@gmx.net), T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 7. Februar

Das gefrorene Herz. Sigfrid Steiner spielt in diesem Schweizer Filmklassiker den schlauen Korber, der die habgierigen Bewohner zweier Dörfer zum Narren hält, um seinem Freund ein anständiges Begräbnis zu ermöglichen. SRF 1, 14 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 2, 19.55 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Evangelischer Generationen-Gottesdienst aus Gemünden mit Kindern aus den Evangelischen Kindertagesstätten. ZDF, 9.30 Uhr

Freikirchlicher Gottesdienst aus Winterthur. In seiner Predigt widmet sich Pastor Daniel Weber dem Thema «Hoffnung fürs Leben». SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Emmeram in Regensburg. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Glauben und Zweifeln an der Peripherie. SRF 1, 10.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 58,7–10; Zweite Lesung: 1 Kor 2,1–5; Ev: Mt 5,13–16

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 15,15–20; Zweite Lesung: 1 Kor 2,6–10; Ev: Mt 5,17–37

TransformAction Lab von HEKS
Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59) und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

www.klimagespraechen.ch



**Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern**



**Schweizerischer
Katholischer
Presseverein**

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Fastenaktion/HEKS
Bilder Vermischtes: www.trigon-film.org, heks.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstzweifel plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia
Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere blass mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausstattung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapselfrüchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbosen, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen blass träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf www.manuell.ch

Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebvolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgroße Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Altenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es sprühen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufzubewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»